

die Erweiterung- solcher Tagebaue wie Spreetal, Klettwitz, Greifenhain, Koschen, Muldenstein und Schleenhain neue Kapazitäten für etwa 100 Millionen Tonnen Rohbraunkohle zu schaffen. In den Tagebauen ist größter Wert auf die Mechanisierung und Automatisierung zu legen. Es sind größere und leistungsfähigere Bagger und Förderbrücken, Erdhobel, Schwenkschaufler, Planierraupen, Seiten- und Hinterkipper in Betrieb zu nehmen. Durch verstärkte Einführung von Großbandanlagen soll die Automatisierung in der Abförderung der Abraummassen und in der Gewinnung der Rohkohle erweitert werden.

Die kontinuierliche Bandförderung der Abraummassen und der Rohbraunkohle muß zu einer besseren Ausnutzung der übrigen Großgeräte durch Verringerung der Stillstandszeiten führen.

Um einen reibungslosen Zugbetrieb in den Tagebauen zu gewährleisten, sind die wichtigsten Stellwerke bis 1960 voll zu automatisieren. Bei der Gleisverlegung und bei der Unterhaltung der Gleise sollen an Stelle 3er bisherigen Handarbeit weitestgehend vollmechanisierte Geräte angewendet werden. Zur schnelleren Durchführung von Reparaturen sind modern ausgerüstete Werkstattzüge und geländegängige Transportfahrzeuge einzusetzen.

Die Brikettproduktion ist durch Fertigstellung der Brikettfabriken „Sonne“ und „Regis“, durch die Aufnahme der Brikettproduktion im Kombinat „Schwarze Pumpe“ im Jahre 1959 und durch Erweiterung der Kapazitäten der Brikettfabriken „Glückauf“, „John Schehr“, Hirschfelde, „Franz Mehring“ und anderen zu erweitern. Im Verlaufe des zweiten Fünfjahrplans ist der Trocknungsprozeß der Brikettierkohle durch den Einbau von Meß-, Regel- und Steuereinrichtungen voll zu automatisieren. In den bestehenden Brikettfabriken ist die noch zum Teil angewandte Naßentstaubung durch Elektrofilter zu ersetzen, wodurch weiterer Kohlenstaub gewonnen wird. Das größte Bauvorhaben des zweiten Fünfjahrplans ist das Großkombinat „Schwarze Pumpe“. In diesem Kombinat erfolgt erstmalig in der Deutschen Demokratischen Republik die Veredelung der Rohbraunkohle zu Koks, Gas, Energie, Teer und weiteren chemischen Grundstoffen. Der größte Teil der Arbeiten am Aufbau dieses riesigen Werkes ist im zweiten Fünfjahrplan durchzuführen.

Die Großkokerei Lauchhammer ist mit 24 Ofeneinheiten im Jahre 1957 zu Ende zu bauen, womit die Produktion von jährlich 1 Million Tonnen Braunkohlenhochtemperaturkoks erreicht wird und 500 Millio-